

Potsdam, d. 21.03.2024

Top 16: Gründung eines Brandenburger Landesinstituts für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Schule und Unterricht und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Führungskräften und Lehrkräften - gemäß Beschluss des Land-tages Brandenburg „Für die Zukunft unserer Kinder - Bewältigung der Bildungskrise muss Landesaufgabe mit höchster Priorität werden!“ vom 22. Februar 2023 (Drucksache 7/7262-B)

Konzept der Landesregierung

Drucksache 7/9305

Rede der Sprecherin für Bildungspolitik Kathrin Dannenberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

beim Lesen des Konzeptes der Landesregierung zur „Gründung eines Brandenburger Landesinstituts für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Schule und Unterricht und für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Führungskräften und Lehrkräften“, war ich durchaus überrascht über die Klarheit der Benennung unserer großen Problemlagen im Bildungsbereich und über den sich daraus ableitenden Veränderungsanspruch für den Aufbau eines umfassenden Unterstützungssystems für unsere Schulen.

In diesem Konzept wird die Größe der Aufgaben deutlich. Ich gehe davon aus, dass dieses neue Institut entsprechend personell und finanziell ausgestattet wird, damit es diesen hohen Anspruch auch umsetzen kann. Leider finden sich nur in der Zusammenfassung des Konzeptes ein paar vage Ausführungen dazu. Man spricht von moderatem Personalaufwuchs, vom Haushaltsvorbehalt, der Umwandlung von Lehrkräfteabordnungen in feste Stelle, usw. Das geht so gar nicht. Daher wird das von uns seit langem geforderte Fachgespräch im Bildungsausschuss hoffentlich Klarheit bringen.

Aber zunächst richtet sich mein Dank an die Mitarbeiter*innen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und des LISUM, die dieses Konzept erarbeitet haben. Herrn Iffert und seinen Mitstreiter*innen wünschen wir Erfolg und Kraft für die zukünftige Arbeit.

Im deutlichen Gegensatz zu anderen Konzepten des MBS ist das vorliegende Konzept ein sehr konkreter Handlungsauftrag und zwar für die Bildungspolitik. Gemessen an den wachsenden Problemen in unseren Schulen, ist der hohe Anspruch des Konzepts mehr als gerechtfertigt. Der steigende Seiteneinstieg in den Lehrkräfteberuf, die großen Qualitätsprobleme im Unterricht, die sich in den schlechten IQB- und PISA-Ergebnissen deutlich zeigen und die enormen Anforderungen der Digitalisierung an das System Schule, müssen gemeinsam angegangen werden.

Die im Konzept deutlich werdende Bündelung der vorhandenen Ressourcen und das koordinierte Zusammenarbeiten an komplexen Problemlagen, muss sich auch die Bildungspolitik insgesamt auf die Fahnen schreiben, damit das neuen Landesinstitut erfolgreich sein kann. Seit langem fordere ich diese gemeinsame Kraftanstrengung über einen mit Expert*innen besetzten Bildungsrat, der Handlungsempfehlungen erarbeiten könnte. Zu viele Maßnahmen verbleiben nach wie vor im „bildungspolitischen Klein-Klein“ oder, es fehlen konkrete konzeptionelle Vorstellungen der

Landesregierung und der Koalition. Ich sage nur Ganztag, die digitale Ausstattung der Schulen und Lehrkräfte, die Krise der Oberschulen usw.

Notwendig ist und bleibt eine bildungspolitische Handlungsstrategie. Das Konzept kann ein Schritt in diese Richtung sein. Begrüßenswert ist die Zusammenfassung der Lehrkräftebildung im neuen Institut, insbesondere, um die Herausforderungen des Seiteneinstieges im Sinne einer berufsbegleitenden Ausbildung bewältigen zu können.

Was das Bildungsmonitoring angeht, ein paar Sätze:

Ja, wir müssen wissen, was im Unterricht passiert bzw. nicht passiert. Vom reinen Messen wird kein Problem kleiner. Ohne gute Pädagogik und Didaktik und entsprechende Unterstützungsangebote für die Schulen und Lehrkräfte werden wir die Herausforderungen nicht bewältigen. Angesichts der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen sollten wir klare Schwerpunkte setzen.

Das neue Landesinstitut muss als Partner der Schulen gute Unterstützungsangebote machen und darf nicht als Schulaufsicht und Kontrollinstrument wahrgenommen werden. In diesem Sinne werden wir die Umsetzung des Konzepts im ABJS kritisch und konstruktiv begleiten.